

ömburg
 2-5 Uhr.
 andlung.
rn
 äseln, Eispeln
 brungen
 tie, wenn die Unter-
 ohne Berufshörung
 im Munde oder auf
 andlung, Amtlich
 Ansicht auf. Nicht
 n Angeboten.
Sprachförderungen.
 n, Dillheimerstr. 3a.
 e Heim).
 tags von 11-1 Uhr.
ader
 m zu
 oldstr. 7a.
 end.
ren
Muffen.
 Verarbeitung.
 ds alle
 anderen

 1 Treppe
 andlung.
ranke!
ste Hilfe!
 lah, Stellung in kürzester
 Eilspedition und andere
 t jeder der 3 Leben
 t jahre lang! Gutachten
 teller. Zinsen ang gegen
 t, verlobt. Rupert ohne
 n, Berlin 759, Botsch.
 Uhe auf. Samstag, und
 stonisch, damit die rechte
Altensteig
 gdergenschaften.
 schaffinen.
 200.
 Benbüchsen-
 ledelpistolen.
 200.
 mmerstützen-
 tion.
 200.
 adische Gewächsen
 ogen, Feldbestee.
 w. M. Müllers Dreieck
essmayer
 m Telefon 1158
 aus am Platze
 n-Lager.
 für
strumente
 en, Violinen,
 aophone mit
 on-Platten,
 a, Bestand-
 ikalien.
illige Preise.

Bezugspreis:
 Vierteljährlich in Neuen-
 bürg M. 3.30. Durch die
 Post im Orts- und Ober-
 amts-Verkehr M. 3.30,
 im sonstigen inländischen
 Verkehr M. 3.40 und 30 g
 Postzuschlag.
 Bestellungen nehmen alle
 Poststellen in Neuenbürg
 außerdem die Aussträger
 jederzeit entgegen.
 Girokonto Nr. 24 bei
 der Oberamts-Sparkasse
 Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
 Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
 Druck und Verlag der E. Meißner Buchdruckerei (Inhaber: D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
 Die einseitige Preiszahl
 über deren Raum 25 g
 außerhalb des Bezirkes
 30 g, bei Auslandsver-
 richtung durch die Geschäfts-
 stelle 30 g extra.
 Anzeigen, welche 50 g
 bei größeren Zeitungen
 entsprechend Rabatt be-
 halten, falls der Maßstab
 hierfür gilt.
 Betrag der Anzeigen-
 Annahme u. Uebernahme
 dem Verleger Nr. 1
 für teils. Beiträge unter
 Vorbehalt der Rückgabe
 vorbehalten.

N. 298 Neuenbürg, Montag den 22. Dezember 1919. 77. Jahrgang.

Deutschland.
 München, 20. Dez. Im Finanzausschuß der bayerischen Kammer teilte der Finanzminister Speck mit, daß die bayerische Regierung gegen die vom Reichskanzler in Kissingen ausgesprochenen Wünsche, wonach die bayerischen Länder auf das Reich übergehen sollen, Barmherzigkeit eingelegt habe.
 Berlin, 20. Dez. Wie von zuständiger Stelle im Reichswirtschaftsministerium mitgeteilt wird, ist nicht beabsichtigt, die Beihilfung der deutschen Brottraktion zu Gunsten der deutschen Hilfsaktion für Wien über den Dezember hinaus fortzusetzen. Eine weitere Beihilfung der deutschen Brottraktion wird als unmöglich bezeichnet.
 Berlin, 20. Dez. Der Volksrat von Thüringen hat in seiner gestrigen Sitzung den vom Reichminister Speck mit, daß die bayerische Regierung gegen die vom Reichskanzler in Kissingen ausgesprochenen Wünsche, wonach die bayerischen Länder auf das Reich übergehen sollen, Barmherzigkeit eingelegt habe.
 Berlin, 20. Dez. Die deutsche Regierung gibt einen Brief des Admirals v. Krüger an die englische Regierung bekannt, der die Verletzung der Schiffe in Scapa Flow rechtfertigt. — Die diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich sollen gegen den 1. Januar wieder aufgenommen werden.
 Der kommunist Wobler als Oberstleutnant.
 Münchener Zeitungen melden: In der Wohnung des wegen Hochverrats vor einiger Zeit abgewurten Dr. Wobler, der zurzeit der Münchener Wohnungskommission war, sind jetzt sieben Zimmerwohnungen totlicher bester und französischer Möbel und Gemälde gefunden worden, die Dr. Wobler unter Fälschung von Stempeln und Unterschriften während des Krieges aus dem besetzten Gebiet als „Wohlstand“ nach Deutschland an einen Spekulanten abgesetzt habe. Der Spekulant sagte aus, daß Wobler nach weit mehr Möbel nach Deutschland geschafft habe, die er scheinbar schon besaß.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.
 Neuenbürg, 20. Dez. (Amtsversammlung.) Eine Dauerung von 9 Stunden — entgegen der gesetzlichen achtstündigen Arbeitszeit — leistete sich die gestern unter dem Vorsitz von Oberamtmann Bullinger im Sitzungssaal des Rathauses tagende Amtsversammlung. Nicht weniger denn 27 Punkte wies die Tagesordnung auf, welche durch Anfügen weiterer Verhandlungsfragen sich auf rund 35 erhöhte. Vor Eintritt in die Tagesordnung tennzeitweise der Vorsitzende nach kurzen Begrüßungsworten die wirtschaftliche und politische Lage, welche er grau in grau bezeichnete. Die Hoffnungen, daß in wirtschaftlicher Hinsicht eine Erleichterung eintreten werde, hätten sich nicht erfüllt, durch den Mangel an Kohlen und Verkehrsmitteln sei aber eine Verschlimmerung eingetreten. Auch in der Lebensmittelversorgung, namentlich in der Versorgung der Bevölkerung mit Brotgetreide und Kartoffeln, seien die Schwierigkeiten ungeheuer groß; alle wichtigen Lebensmittel müßten noch lange der öffentlichen Bewirtschaftung zugeführt werden. In politischer Hinsicht biete die Lage keine erfreuliche Aussichte. In Reich und Staat seien die Vertreter des Volkes von allen über 20 Jahre alten Personen in die Parlamente gewählt worden; die Regierungen müßten sich dem Mehrheitswillen des Volkes fügen; auch in den Gemeinden sei der Mehrheitswille der erwachsenen Bevölkerung entscheidend. Auf dieser demokratischen Basis beruhe auch die von den neu gewählten Gemeinderäten zusammengeleitete Amtsversammlung. Er wünsche und hoffe, daß die heutigen Beratungen dem Bezirk zum Segen gereichen mögen.
 Es folgt zunächst die Feststellung der stimmberechtigten Vertreter der Gemeinden — 26 an der Zahl — die erschienen sind und da sie bereits sämtlich im Gemeindefest tätig waren, auf ihren früher abgelegten Dienstfeld hingewiesen werden. Weitere nicht stimmberechtigte Vertreter der Gemeinden nehmen an den Verhandlungen mit beratender Stimme teil.
 Ersten Verhandlungspunkt bilden eine Reihe von Wahlen. In geheimer Abstimmung werden gewählt 3 Mitglieder des Bezirksrats und deren Stellvertreter; die Wahl fällt auf Stadtschultheiß Böhner, Wilddob, Stadtschultheiß Knodel, Neuenbürg, Stadtschultheiß Grün, Herrenalb, als Stellvertreter werden berufen Schultheiß Seufert, Schwann, Schultheiß Hermann, Schönbürg, Kaufmann und Gemeinderat Kuppelmann Wilddob. Der von Faas, Galmbach, gestellten Forderung, daß auch die Arbeiter im Bezirksrat vertreten sein möchten, ferner einem von Schultheiß Knyse, Gemeinderat gemachten Vorschlage einer perodischen Vertretung der Waldgemeinden sowie jener des weiteren Amts und des hinteren Bezirks soll, soweit nicht bereits durch die Wahl geschehen, bei der später folgenden Verhältniswahl Nachsicht getragen werden.
 Zum Schriftführer der Amtsversammlung wird Schultheiß Seufert, Schwann, als Stellvertreter Oberinspektor Braun, der in Bälde seinen Dienst beim Oberamt aufnehmen wird, gewählt.
 In den Siedener-Ausschuß werden berufen: Stadtschultheiß Böhner, Wilddob, Friedrich Beck, Goldarbeiter und Gemeinderat, Birkenseld, Karl Großmann, Gemeinderat, Höfen, Schultheiß Höfner, Galmbach, Paul König, Zimmermeister, Neuenbürg, Hotelbesitzer Münch, Herrenalb, Erich Weis, Landwirt, Orlaufshausen; als Stellvertreter Stadtschultheiß Brachbad, Wilddob, Stadtschultheiß Knodel, Neuenbürg, Schultheiß Penzler, Langenbrand.
 Eine Reihe weiterer Wahlen, findet unter unmerklichen Änderungen nach den Vorschlägen des Bezirksrats ihre Erledigung. Dem stellv. Oberamtssekretär Dr. Ernst Müller wird zu seinem aus der Staatskasse fließenden Gehalt seitens der Amtsförperschaft ein Ergänzungsgehalt von jährlich 900 Mark mit Wirkung vom 19. Jan. 1919 ab gewährt.
 Der am 15. Juni 1919 durch den Bezirksrat abgeschlossene Dienstvertrag mit dem approbierten Tierarzt D. Stindler, Wilddob, laut welchem demselben für seine Dienstleistungen ein von der Oberamtskasse zu zahlendes Jahresgehalt von 700 Mark zufließt, wird genehmigt.
 Die Bormahme der Fleischbeschau durch die im Bezirk anstehenden Tierärzte wird nach den Vorschlägen des Bezirksrats näher geregelt; die Gebühren für die den Tierärzten vorbehaltenen Zweige der Schlacht- und Fleischbeschau werden fünfzig auf die Amtsförperschaft übernommen und die für die Dauer der gegenwärtigen Teuerung festgesetzten Beträge verwilligt.
 Der Gemeinde Neuloh wird zu den Kosten der Erziehung des sog. Dabler Wogs ein Beitrag von 2000 Mark verwilligt.
 Eine zweiwöchige Aussprache ruft der folgende Punkt, Veränderung der Bezirksfassung über die Ueberrahme der Unterhaltung der Nachbarschaftsstraßen des Bezirks auf die Amtsförperschaft hervor. Nach dem Vorschlag des Bezirksrats soll, wie der Vorschlag ausführt, eine gleichmäßige Beteiligung der Gemeinden an den Straßenaufgaben des Bezirks herbeigeführt werden. Der bestehende Zustand habe für einen Teil der Gemeinden recht ungünstige Wirkungen gehabt; die Steuerkraft der Gemeinden solle die Grundlage für die Teilnahme an den Kosten bilden. An dem Aufwand hätten die betreffenden Wartungs-Gemeinden nur ein Drittel statt

seit drei Fünftel der Amtsförperschaft zu erlegen. Die Gemeinde Langenbrand, sehe sich in erster Linie infolge des vom Tage zu Tage steigender Aufwands für den Straßenbau veranlaßt, zu einer Veränderung der bisherigen Beitragsleistungen und Ueberrahme der gesamten Unterhaltungskosten auf die Amtsförperschaft anzuregen. In Verbindung damit soll das Bezirksstraßenverhältnis einer zeitgemäßen Revision unterzogen werden. Die Unterhaltung sämtlicher Nachbarschaftsstraßen soll auf die Amtsförperschaft übernommen werden. In ihren Ausführungen sprechen sich Oberamtsbeamter Vink und Oberamtspfleger Kähler in diesem Sinne aus. In der Aussprache, an welcher sich die Vertreter zu ziemlich aller Gemeinden beteiligen, kommt einerseits zum Ausdruck, dem Vorschlag des Bezirksrats zuzustimmen, wonach die Gemeinden mit Wirkung vom 1. April 1920 anstelle der bisherigen drei Fünftel noch ein Drittel an den Unterhaltungskosten für die Nachbarschaftsstraßen zu erlegen haben, andererseits wird der Vorschlag von Stadtschultheiß Knodel, Neuenbürg, allgemein begrüßt, welcher dahin geht, den Vorschlag des Bezirksrats wie oben annehmen und weiterhin zu beschließen, den gesamten Aufwand für den Unterhalt der Nachbarschaftsstraßen, nicht aber der Ertragsstraßen, ab 1. April 1920 auf die Amtsförperschaft zu übernehmen und den Bezirksrat mit der Anarbeitung eines neuen Straßenbauvertrags zu beauftragen, das zum gleichen Zeitpunkt in Kraft zu treten hätte. Dieser Vorschlag wird nach weiterer Aussprache angenommen, ebenso ein Antrag Prof. Galmbach, die Staatsregierung zu bitten, daß die neue Wegeordnung bald zum Gesetz erhoben werde, ferner ein Antrag von Schultheiß Knyse, Gemeinderat, den Gemeinden an den Kosten für Unterhaltung der Beitragsstraßen mit Wirkung vom 1. April 1920 statt bisher 25 nunmehr 50 Prozent zu erheben und zu prüfen, inwieweit die Beitragsstraßen zu Beitragsstraßen erhoben und aus der Verwaltung der Gemeinden in jene der Amtsförperschaft übergehen sollen.
 Dem Beschluß des Bezirksrats wird zugestimmt, wonach von den Kosten für Verbilligung ausländischer Lebensmittel ein Drittel auf den Kommunalverband übernommen wird.
 Der von Oberamtspfleger Kähler erstattete ausführliche Jahresbericht über die Verwaltung des Bezirkskrankenhauses für 1918 bis 1919 erstreckt sich auf alle Zweige der Anstalt, auf ärztliche, Krankenpflege- und Dienstpersonal, Krankenrechnung, Betriebsverhältnisse u. a. m. Bei 80 175 Mark 39 Pf. Einnahmen (A. B. 83 918 M. 59 Pf.) und 82 236 M. 72 Pf. Ausgaben (A. B. 83 282 M. 89 Pf.) ergibt sich ein Abmangel von 2061 M. 33 Pf. Die im Berichtsjahr wiederholt vorgenommenen Erhöhungen der Verpflegungssätze vermochten das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben nicht ganz herzustellen. Von dem Bericht wird ohne Ermüdung Kenntnis genommen.
 Anläßlich der fortwährenden Teuerung hat sich eine Erhöhung der Gebühren für die Verpflegung von Kranken im Bezirkskrankenhause sowie die Benützung seiner Einrichtungen erforderlich gemacht. Dieselben sind ab 15. November in Geltung getreten und in dem Rahmen des absolut Notwendigen gehalten. Die neuen Sätze werden unter Gegenüberstellung der früheren Sätze vorgetragen und begründet und nach längerer Aussprache genehmigt. Schultheiß Seufert, Schwann, bemängelt hierbei, daß den Mitglidern zur Orientierung nicht vorher ein Durchschlag dieser neuen Sätze zugeht, es falle schwer, sich lediglich auf Grund des Berichts ein abschließendes Urteil zu bilden. Vom Vorsitzenden wird zugesichert, die Anregung künftig im Auge zu behalten. Schultheiß Hermann, Schönbürg, beantragt, die Beschlüsse des Bezirksrats jeweils im „Enztäler“ zu veröffentlichen; der Vorsitzende bemerkt dazu, daß die Sitzungen des Bezirksrats nicht öffentliche seien, trotzdem solle dem Antrage, soweit die Beratungen für die Öffentlichkeit von Interesse wären, stattgegeben werden.
 Den Gemeinden Schönbürg, Höfen und Igelsloch wird zu dem Kartgeld des Ortsarztes ein Betrag von je 100 Mark genehmigt.
 Der Dienstvertrag mit Distriktsarzt Dr. med. Ernst Schmal in Wilddob wird unter Kenntnisnahme nach dem Vorschlag des Bezirksrats genehmigt, desgleichen die Entschädigung des Verlegers des Bezirksamtsblattes für die Aufnahme der Bekanntmachungen der Amtsförperschaft.
 Ueber den Aufwand der Oberamtskasse für Beiträge zu den Gemeindefürsorgeleistungen der reichsrechtlichen Familienunterstützungen berichtet Oberamtspfleger Holzappel. Der bis 1. Januar 1920 sich ergebende ungedeckte Aufwand beläuft sich auf rund 116 000 Mark. In der sich anschließenden Aussprache kommt zum Ausdruck, daß es aus Gründen der Gerechtigkeit und des Dankes geboten ist, den Opfern des Krieges diese reichsrechtlichen Unterstützungen schon mit Rücksicht auf die fortwährende Teuerung weiterhin zu gewähren. Es wird unter Anerkennung dieser Billigkeit beschlossen, von dem oben erwähnten Aufwand der Oberamtskasse für diese Zwecke den Betrag von 50 000 Mark in eine zunächst anseerzinsliche Schuld der Amtsförperschaft (Oberamtskassen) umzuwandeln, deren Tilgung späterer Beschlußfassung vorbehalten bleibt und den Rest auf die Rücklage der Oberamtskasse zu übernehmen, welche auf 1. Januar 1920 rund 365 000 Mark beträgt.
 Die fortwährende Teuerung hat eine weitere Gewährung von Gehaltszulagen an die Beamten und Unterbeamten und sonstigen Angestellten der Amtsförperschaft und des Kommunalverbands erforderlich gemacht. Die e meinen von einer Kommission geprüften Positionen werden von Oberamtspfleger Kähler vorgetragen und erläutert und nach den gemachten Vorschlägen genehmigt. Schultheiß Kneubauer, Denna, fragt bei dieser Gelegenheit an, ob eine Gehaltsregulierung der nebenamtlich angestellten Beamten im Gange sei und beantragt eine entsprechende Erhöhung der Gehaltsbezüge dieser Beamten. Die Amtsversammlung beauftragt den Bezirksrat, diesen Gegenstand in einer der nächsten Sitzungen

Die deutsche Nationalversammlung.
 Berlin, 19. Dez. Auf eine Anfrage des Abg. Kunert (L. S.) wegen Verletzung der Immunität unabhängiger Abgeordneter durch den Reichspräsidenten, die im Mariasproch zur Sprache gekommen sei, antwortet Reichspräsident Ebert: Eine Anweisung vom 9. Juni befragt: Für den Fall eines erneuten Aufstandes empfehle ich: Der Aufstand ist mit allen zu Gebote stehenden Mitteln so schnell wie möglich niederzuschlagen. Während der Dauer des Aufstandes sind alle Personen, die an dem gewalttätigen Sturz der Regierung tätig teilgenommen, sofort festzunehmen. (Hört! hört! bei den L. S.) Dagegen schließt die Immunität auch nicht. Herr Henke hat sich daher auch schleunigst aus Bremen in Sicherheit gebracht. (Lärm bei den L. S.) Laufen bei der Mehrheit.) Die Instruktion war eine militärische Maßnahme, für die ich allein die volle Verantwortung trage. Die Immunität der Abgeordneten, die sich an verbrecherischen Umwälzungen nicht beteiligen, ist nicht bedroht. Darüber ist kein Zweifel — (Lärm bei den L. S.) Herr Henke: „Dah Sie ein Mörder sind!“ Reichspräsident Ebert ruft die Abgeordnete zur Ordnung —, daß die gesamte Reichsregierung seit Entstehung der Instruktion jeden antragsfähigen Versuch niederschlagen.
 Es folgen die Interpellationen Arnstadt und Dr. Heine über die Wirtschafts- und Steuerpolitik, sowie über das unabhägige ungeheure Steigen aller Preise und über die Ein- und Ausfuhr. In eine Besprechung der Interpellationen wird nicht eingetreten, da die nicht die erforderliche Unterfertigung finden.
 Nächste Sitzung: 13. Januar 1920, 2 Uhr nachmittags. Tagesordnung: Betriebsverträge.

Ausland.
 Paris, 20. Dez. Der Oberste Rat hat sich in seiner letzten Sitzung abermals mit verschiedenen Einzelpunkten der letzten deutschen Note beschäftigt. Ein Sonderauschuß wird den Auftrag erhalten, die von den deutschen Sachverständigen gemachten Vorschläge nachzuprüfen; vor allem die Frage, ob Deutschland in der Lage ist, 400 000 Tonnen Dachs auszuliefern, ohne das deutsche Wirtschaftsleben schwer zu schädigen.
 Paris, 20. Dez. In Frankreich ist ein Gesandtschaftsmitglied ausgesendet worden, der die zweiwöchige Dienstzeit feiert.
 London, 20. Dez. Die englisch-russischen Verhandlungen über den Austausch der Kriegsgefangenen in Kopenhagen sind durch englische Schuld ergebnislos abgebrochen worden.
 Eine Stimme gegen die Auslieferung.
 Die englische Wochenchrift „News Stateman“ schreibt zu der Frage der Auslieferung der deutschen Militär- und Zivilpersonen: Es erscheint sehr zweifelhaft, ob die Auslieferung gegen die öffentliche Meinung in Deutschland durchzuführen sein wird. Die augenblickliche Lage läßt die Frage entstehen, ob es nicht besser wäre, von der an sich gerechten Forderung auf Auslieferung abzusehen.
 Ein Mitternachtsversuch auf Lord French.
 London, 19. Dez. Heute wurden in Dublin auf den Bismarck von Irland, Lord French, Schüsse abgegeben, die ihn aber nicht trafen. Die Angreifer traten in einer Stärke von 15 bis

20 Mann auf. Am dem Automobil des Marshalls French den Weg zu versperren, hatten sie einen Wagen in die Straßennitte gestellt. Als dann das Automobil an der versperrten Straße ankam, wurde eine Gewehrpatrone auf dasselbe abgegeben. Der Chauffeur hatte aber sehr geschickt den Wagen in der Straße umfahren und ist davongefahren. Der zweite Wagen, der dem Automobil des Marshalls French folgte, wurde durch eine Bombe vollständig zerstört. Immerhin blieb der Chauffeur als einziger auf dem Wagen unversehrt. Am dritten Wagen befanden sich Soldaten, die das Feuer der Angreifer erwiderten. Während einiger Zeit knatterten beständig Schüsse, in die sich der Lärm von Explosionen der Bomben mischte.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

zu behandeln. Auf eine Frage von Schultheiß Kapp, Feldennach, ob nicht der große Beamtenapparat des Kommunalverbandes eingeschränkt werden könne, bemerkte der Vorsitzende, daß die Kartellverwaltung, die Rückzahlung und die Verfügungen der Landesbehörden vermehrte Arbeit neben den laufenden Arbeiten brächten; Stadtschultheiß Knobel, Revenhörn, bemerkte, die Ortsvorsteher können sich am besten ein Bild machen, was alles in dieser Beziehung auf uns laßt. Jedes Regierungsblatt werfe eine Unmenge Arbeit zu. Inerst müsse mit den Geschäften abgebaut werden, dann sei ein Abbau des Personals möglich.

Der in Einnahmen und Ausgaben von Oberamtspfleger Kübler zur Kenntnis gebrachte Bericht der Amtsvorsteher für 1919 zeigt ein recht unerfreuliches Bild. Der nach verschiedenen Abstrichen und Abrechnung der Einnahmen verbleibende Abmangel berechnet sich auf 593 000 Mark, welcher durch eine Umlage in gleicher Höhe zu decken ist. Die Beschlußfassung erfolgt gemäß dem Antrag des Bezirksrats.

Ein vielseitiges Bild über die Wichtigkeit, Bedeutung und den Umfang des Arbeitsgebietes des Kommunalverbandes gibt der von Oberamtspfleger Kübler erstattete Geschäftsbericht — der durchschnittliche Jahresumsatz beträgt 23 995 447 Mark, der durchschnittliche Reingewinn als Ergebnis der 4½ Jahre 17 595 Mark. Ziffermäßig erwähnt der Bericht alle zur menschlichen und tierischen Ernährung notwendigen Nahrungs- und Futtermittel, die Bekleidungs- und Schulpflichterlegung der Bevölkerung, Kontrolle der Selbstverleger u. a. m. Die Aufgaben des Kommunalverbandes haben sich erweitert, die Bearbeitung der einzelnen Geschäftszweige hat sich mit Kriegsende schwieriger gestaltet, die Geschäftslast ist außerordentlich angewachsen, wodurch eine Vermehrung des Personals nötig wurde, das zur Zeit einschließlich des Leiters 14 Angestellte, 9 männliche, 8 weibliche Personen, umfaßt. Trotz ungünstiger Verhältnisse (Nachlass der Ablieferungswilligkeit) war die Verfolgung des Bezirks mit Brot möglich, ohne daß Störungen der Ruhe wie vielfach in anderen Bezirken eintraten. Der Bericht schließt mit der Hoffnung, daß die öffentliche Verfolgung auch fernerhin durch den weitgestützten Kommunalverband möglich sein werde. Der Vorsitzende bedauert den Nachlass der Ablieferungswilligkeit, nach strengen Behauptungen von Seiten der Regierung müsse nunmehr schärfstens gegen sämtliche Selbstverleger vorgegangen werden. A. R. König übt in dieser Richtung scharfe Kritik namentlich hinsichtlich unersaubter, teilweise im Einverständnis mit den Ortsbehörden vorgekommener Schlächungen und fordert energisches Einschreiten des Oberamts.

Das Betriebskapital der Geschäftsstelle des Kommunalverbandes wurde laut Bezirksratsbeschlusse im April d. J. von 200 000 auf 350 000 Mark und im September auf 700 000 Mark erhöht, zu welchem Zweck bei der Gewerbesteuer Neuenburg Schulden von 150 000 Mark zum Zinsfuß von 4½ Prozent und von 350 000 Mark zum Zinsfuß von 4½ Prozent aufgenommen wurden. Die Aufstellung eines Tilgungsplans wird bis zum Abbau der öffentlichen Bewirtschaftung der Nahrungs- und Futtermittel und anderer Gegenstände zurückgestellt. Die Amtsvorversammlung stimmt nach Kenntnisnahme den Beschlüssen des Bezirksrats zu.

Die für die reichsgerichtliche Familienunterstützung nötigen Geldmittel waren seit 1. April 1918 durch Inanspruchnahme des Reichskredits bei der Reichsbank unter Haftung des Staats aufgebracht worden. Die im April 1919 laufenden Wechsel betragen insgesamt 2 063 000 Mark. Am 28. April 1919 beschloß der Bezirksrat dieses Schuldverhältnis zu ändern und die seither im Wege des Wechselrechts aufgetragenen Mittel wie folgt anzunehmen: bei der Oberamtsparafasse Neuenburg den Betrag von 500 000 Mark zu 4½ Prozent, beim Würt. Giroverband, Zentralstelle Stuttgart, 1 563 000 Mark zu 4½ Prozent. Ferner wurden laut Bezirksratsbeschlusse vom 28. April 1919, weitere verfügbare Mittel der Oberamtsparafasse bis zum Höchstbetrag von weiteren 1 500 000 Mark für die Zwecke der Amtsvorsteher in Anspruch genommen zur teilweisen Tilgung der anlässlich der Kriegsmassnahmen bei anderen Geldinstituten aufgenommenen Darlehen. Die Amtsvorversammlung stimmt den Beschlüssen des Bezirksrats zu; die Aufstellung des Tilgungsplans bleibt vorbehalten.

Dem Antrag des Bezirksrats vom 10. Dezember 1919 entsprechend wird beschlossen, daß der gesamte auf die Verwaltungsansätze des Oberamtsbezirks zu machende Aufwand ausschließlich auf diejenigen Gemeinden umgelegt wird, für welche Verwaltungsansätze aufgestellt sind und zwar mit Wirkung vom 1. April 1919 ab; die seither zu erhebenden Gebühren sollen in Wegfall kommen. Als Grundlage der Umlagen dienen die Katasterlücken, mit welchen

die betr. Gemeinden zur Amtsvorsteherumlage herangezogen werden; die übrigen Bezirksgemeinden sollen auf diesem Aufwand befreit bleiben. Der Beschluß soll zunächst auf die Dauer von 5 Rechnungsjahren und zwar für 1919 bis 1923 je einschl. Geltung haben.

Den wegen Annahme von Geldern beim Würt. Giroverband notwendigen Sahnungsänderungen, desgl. solchen wegen Aufbewahrung von Wertpapieren durch die Oberamtsparafasse, sowie Sahnungsänderungen wegen Einführung des passiven Scheckverkehrs (Borsched) bei der Oberamtsparafasse wird nach Vortrag durch Oberamtsparafassier Holzappel zugestimmt.

Die Mitglieder der Amtsvorversammlung und des Bezirksrats bezogen seither Sitzungsgelder in Höhe von 7 Mark. Entsprechend der allgemeinen Teuerung wird beschlossen, mit Wirkung vom 1. Dezember 1919 ab hierzu eine Teuerungszulage von 4 K zu gewähren.

Zur Erhöhung des Kredits bei der Staatshauptkasse wird die Bewährung eines weiteren Darlehens zu Kriegshilfszwecken bis zum vorläufigen Höchstbetrag von 15 000 Mark oder in Höhe der von der Staatsverwaltung zu bestimmenden geringeren Summe beantragt.

Eine Reihe weiterer Punkte finden nach den Anträgen des Bezirksrats ihre Erledigung.

Am 5½ Uhr schließt der Vorsitzende unter Dankesworten an die Anwesenden für das befundene Verständnis und Interesse nach stündlichen Beratungen die Versammlung, worauf Schultheiß Kienle, Comptroller, die Bitte ausspricht, es möchte künftig durch eine weniger umfangreiche Tagesordnung, eventuell durch Verteilung des Beratungsmaterials auf zwei Amtsvorversammlungen die Tagung gefügiger werden schon auch im Hinblick auf die infolge der langen Dauer schwindende Aufmerksamkeit, damit nicht zum Schluß die noch zur Beratung stehenden Punkte geradezu durchgepeitscht werden.

Neuenbürg, 20. Dez. Durch Verfügung vom 11. ds. Mts. ist dem Ortssteuerbeamten Knabloch in Neuenbürg das erst. Ortssteueramt Marbach a. R. auf Ansuchen übertragen worden. Das hierdurch in Erledigung gekommene Ortssteueramt Neuenbürg wurde aufgehoben und die ortsteuerverwandlichen Geschäfte dem Kameralamt Neuenbürg überwiesen.

Neuenbürg, 20. Dez. In der 2. Hälfte des November haben u. a. in Galen ihre Stellenprüfung mit Erfolg abgelegt: Friedrich Eugen Kull aus Hertenalsh, Walter Eduard Habi aus Willbad, Schloffer J. Berth aus Völsena, Schumacher E. Eppe aus Engstler.

Neuenbürg, 20. Dez. Ausschub der Verjährung von Forderungen. Es muß darauf hingewiesen werden, daß eine Verordnung der Reichsregierung vom 26. November 1919 bestimmt, daß die Verjährung aller Ansprüche aus den Paragraphen 196 und 197 des B.O.B. — das sind im Wesentlichen die Forderungen des täglichen Lebens, die seit 1912 entstanden sind und ferner alle im Jahre 1910 entstandenen Forderungen für Verletzung von Waren, die für den Gewerbe- oder Handelsbetrieb des Schuldners bestimmt gewesen sind, sowie Ansprüche auf Zinsen oder wiederkehrende Leistungen, die seit dem Jahr 1910 schuldig geblieben sind — wiederum um ein Jahr hinausgeschoben wird, sodas als eine Verjährung dieser Ansprüche, soweit sie nicht schon erfolgt ist, vor dem 31. Dezember 1920 ausgeschlossen ist.

Neuenbürg, 22. Dez. (Zugverkehr.) Am Mittwoch, den 24. Dezember, verkehren folgende Sonderzüge:

Pforzheim ab 1.50 nachm., Birkenfeld 2.01, Engelsbrand 2.10, Neuenbürg an 2.15 Uhr.

Pforzheim ab 2.06, Birkenfeld 2.13, Neuenbürg-Bahnhof 2.26, Neuenbürg-Stadt 2.29, Rosenbach 2.36, Höfen 2.41, Gombach 2.50, Willbad 2.58 Uhr.

Dagegen fällt aus Zug 967 Pforzheim ab 4.50, Neuenbürg an 5.15 Uhr.

Am 25. und 26. Dezember ruht der gesamte Verkehr, am Samstag, den 27. Dezember fällt aus Zug 967 Pforzheim ab 4.50, Neuenbürg an 5.15 Uhr.

Am Sonntag, den 28. Dezember, verkehren verschiedene Personenzüge. Näheres folgt.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Dez. (Kein allgemeiner Feiertag am 27. Dez.) Der Antrag, den Samstag, den 27. Dezember mit Rücksicht auf den Kopienmangel für sämtliche Betriebe des Landes allgemein als Feiertag zu erklären, kann das württembergische Arbeitsministerium

leider nicht entsprechen, da eine derartige allgemeine Anordnung den örtlich und beruflich ganz verschiedenartig gelagerten Verhältnissen nicht Rechnung tragen und in weiten Kreisen auf berechtigten Widerspruch stoßen würde. Zudem soll in einem sehr großen und zwar dem ausschlaggebenden Teil der gewerblichen Betriebe am 27. Dezember freiwillige Arbeitstage herrschen, so daß der Rückblick und Notwendigkeit der Brennstoff- und Kraftersparnis an diesem Tag auf freiwilligem Weg weitgehend Rechnung getragen werden wird.

Neuhingen, 20. Dez. (Müchtreue bei einem Eisenbahnunfall.) Bei dem Schülerzug, der mittags von Neuhingen nach Neuhingen fuhr, plähte während der Fahrt kurz vor der Endstation ein Dampfzug in der Lokomotive, sodas aller Dampf ausströmte. Der Lokomotivführer und der Heizer sprangen von der Maschine ab, der pflichtgetreue Heizer jedoch lehnte sofort wieder zur Maschine zurück und brachte den Zug zum Stehen, wobei er schwere Brandwunden davontrug. Die Reisenden mußten sich vollends zu Fuß nach Neuhingen begeben.

Ulm, 20. Dez. (Selbsthilfe.) Der Bod als Gärtner.) Der Kommunalverband hat die Ausfuhr von Hülsenfrüchten aus dem Bezirk verboten, um die von der Reichsgetreidestelle auferlegte Pflichtabgabe an Hülsenfrüchten zu sichern. Den Bauern werden für Erbsen 300 Mark und darüber, für Ackerbohnen und Widen bis zu 220 Mark auf den Hektar geboten. — Im Gemeinderat gab es wenig erbauliche Ermüßlungen. Vordränger Dr. Kirchgorg von der Bürgerpartei hatte die Anträge gestellt, ob es bekannt sei, wohin die von Beamten der Landespolizei und der Landjägersmannschaft beschlagnahmten Lebensmittel kommen. Kirchgorg erklärte, der als Vorsitzender des städt. Lebensmittelamtes Mitglied der vom Bezirksrat bestellten Kommission zur Prüfung der Geschäftsführung des Kommunalverbandes ist, machte die aufsehenerregende Mitteilung, daß nach den Feststellungen der Kommission ein Teil der beschlagnahmten Lebensmittel der Verfügung der betreffenden Beamten überlassen sei. Dr. Kirchgorg konnte diese Ausführungen dahin ergänzen, daß von den beschlagnahmten Lebensmitteln das meiste gestohlen oder unterschlagen werde. Er meinte, es würden einem die Haare zu Berge stehen, wenn er darüber erzählen wolle. Der Gemeinderat war von diesen Mitteilungen aufs Höchste überrascht und forderte gleich dem Bezirksrat die sofortige Abstellung des Unfalls und die Zuführung der beschlagnahmten Lebensmittel an gemeinnützige Anstalten.

Baden.

Karlsruhe, 20. Dez. An den Pferdebesitzern nach Frankreich und Belgien wird sich Baden mit mehreren hundert Tieren beteiligen müssen. Insofern sind nach den Friedensbedingungen an Frankreich und Belgien 700 Hengste und 40 000 Stutullen und Stuten des kaldbürtigen Schlags abzuliefern. Um die tatsächlich lieferbaren Mengen an Pferden einwandfrei feststellen zu können, wird zunächst eine Vormusterung sämtlicher Hengste und älteren Hengste, sowie der 1½-jährigen und älteren Stutullen und Stuten aller Schläge vorgenommen.

Karlsruhe, 20. Dez. Die Unterjagung wegen der im Juli dort verübten Postdiebstahlschwebe noch. Es wurde nach der „Oberh. Corr.“ versucht, beim Hauptstadamt 1½ Millionen Mark zu erheben. Den Schwindlern fielen aber „nur“ 500 000 Mark in die Hände.

Offenburg, 19. Dez. Der Silber schmuggel blüht nach dem besetzten Gebiet in ungehörter Weise. Im Hauptbahnhof Straßburg wurden vor wenigen Tagen 10 Kisten mit deutschem Silbergeld beschlagnahmt, die an einen Pariser Juwelier adressiert waren. Kurz zuvor soll bei einem Straßburger Kaufmann für 60 000 M. deutsches Silbergeld gefunden worden sein.

Konstanz, 18. Dez. Heute mittags 4.10 Uhr sind 220 Unteroffiziere und Mannschaften und 40 Offiziere, alles Kranke und Verwundete, aus französischer Gefangenenschaft (Vogel Roons) mit einem Schweizer Dampfer hier eingetroffen. Es sind Leute darunter, die seit 1914 in Gefangenenschaft sind. Ihr Aussehen ist im Allgemeinen gut. Der offizielle Empfang findet morgen abend im Konzil statt; Montag früh werden die Leute nach der Heimat entlassen.

Bermischtes.

London, 20. Dez. Lloyd meldet aus Saigon, daß der britische Dampfer „Ariang“ auf der Höhe von Barcelo mit Mann und Maus untergegangen ist. Der Dampfer hatte 530 Passagiere und die Besatzung an Bord. Es konnten sich nur 37 in die Boote retten.

Der Habermeister.

Ein Volksbild aus den bairischen Bergen.

Von Hermann Schmid.

14. Fortsetzung. (Nachdr. verb.)
„Seid Ihr der Vorsteher?“ unterbrach ihn der Amtmann.

„Nein. Der Vorsteher ist gestorben und er neue ist noch nicht gewählt, und der Pfleger hat sich einen Eigenpfiß in' Fuß eingetretten und kann nit von der Liegerschaft . . . da sind wir halt miteinander her, wir Bevollmächtigten und haben denkt, wir werden's wehl auch ohne Vorsteher und Pfleger ausmachen können.“

„Ihr seid lang ausgeblieben,“ rief der Amtmann. „Ich bin es nicht gewohnt, daß man mich warten läßt: an Euch, an den Untertanen ist es, auf das Amt zu warten.“

„Aber wir haben ja . . .“ wollte der Alte erwidern, konnte aber seinen Satz nicht zu Ende bringen, da ihm der Amtmann unwillig dazwischen fuhr.

„Schweig,“ rief er, „ich will keine Ausflüchte hören! Ich habe schon in Erfahrung gebracht, daß bei Euch Oberbrunnern die Ordnung fehlt in der Gemeinde und die Zucht — ich werde aber sorgen, daß das anders wird: ich werde sogleich die Nachwahl anordnen und sorgen, daß Ihr einen Vorsteher bekommt, der widerpenstige Köpfe nieder zu halten versteht.“

Die Oberbrunner standen betroffen da, saßen sich mit verlesenen Mienen an und ließen die Häte in den den Händen tanzen. Der Grubhofer schen sich den Schnauzbart ausreissen zu wollen; dem Altbauer war die Rote über's Gesicht geflogen, er wollte eben erwidern vortreten, als ihm der Grubhofer noch zu vor kam.

„Das hat Ihnen sein aufrichtiger Freund gesagt, gestrenger Herr!“ rief er. „In der Oberbrunner Gemein' ist es alleweil ordentlich hergegangen und richtig,

wir lassen uns finden darum, wo bei uns eine Anordnung sein soll! G'trang' Herr müssen nit jedem Aupfen, der Ihnen das Maul macht, und seinem Welterbrunner schon gar nit! Wir haben's schon gesehn, wie der Finkenjeller in Sie hinein distriert hat, aber wenn er so was gesagt hat, hat er's gelogen . . . Die Welterbrunner sind uns spinnefeind, das weiß ich schon von meinem Vater her.“

„Weil Ihr Oberbrunner es uns immer darnach gemacht habt!“ rief der Finkenjeller entgegen, der eilig mit seinen Gemeindegensosen herzu trat und sich mit ihnen gegenüber stellte. „Wir haben euch nie was zu Leid getan, das weiß ich auch von meinem Vater her — wir haben uns immer nur gewehrt gegen euch!“

„Gelogen, wer das sagt!“ schrie der Grubhofer entgegen. „Die Welterbrunner sind's gewesen, welche die ganze Feindschaft angefangen und uns alles zum Trost getan haben, was sie nur haben ausstüben können. So ist's gewesen, seit ich denkt . . . aber ihr sollt nit auskommen über uns. Wir wehren uns auch, und es müßt' seine Gerechtigkeit mehr geben im Land, wenn wir nit Recht behalten läten.“

Der Amtmann hatte die Tasse ergriffen und besahlich einen Zug des süß gewordenen Kaffee geschluckt. „Was lagen Sie darn, ma mie?“ rief er seiner Frau zu, indem er die Zigarettenasche abstreifte. „Wessen und Ghibellinen in der Toppe — wie finden Sie das?“

Die Dame erwiderte nichts; sie suchte nur mit den etwas fort entblöhten Schultern, verjog den häßlichen Mund zu einem unsäglich geringschägigen Lächeln und fuhr in ihrer Zeichnung fort. Der Amtmann zog aus der Westentasche das an einer Schnur hängende Ronokel hervor, zwangte es in's Auge und musterte die Bauern, die drohend und wie lampföhre einander gegenüber standen. „Ich verbitte mir das Gesehrei und diese Rohheiten,“ sagte er streng, „ich sehe schon wo der Fehler liegt — es mangelt der gehörige Respekt, das macht Euch vergessen, vor wem Ihr steht und nit wem

Ihr sprecht . . . Ich bürge Euch dafür, in einem Jahre soll's anders sein! . . . Und wer sind Sie?“ fuhr er fort, gegen den Lehner gewendet, der in beiseidener Entfernung seitwärts stand, „gehört Sie auch zu den Oberbrunnern?“

„Ich bin der Schultheiß des Orts,“ erwiderte der Angeredete, „zugleich Gemeindefschreiber und als solcher verpflichtet, bei heutiger Verhandlung das Protokoll führen.“

„Dann bedaure ich, daß Sie einen vergeblichen Spaziergang gemacht haben,“ entgegnete der Amtmann: „das Amt, das die Verhandlung führt, hat auch für das Protokoll zu sorgen — ich habe meinen Aktuarium mitgebracht.“

„Entschulbigen Sie, Herr Amtmann,“ sagte Dixt vortretend, während der Lehner verächtlich zurücktrat und die Bauern einander wieder wie vorher ratlos betrachteten, „es war nicht so gemeint, als wollten wir in die Befugnisse des Amtes eingreifen — es geschah in gutem Glauben, denn noch ist es noch nicht eigentliche Amtsvorhandlung, wehwegen wir da sind, sondern eine Vermittlung zwischen zwei benachbarten Gemeinden, bei der das Amt anwesend ist . . . wir wollten auch dem Gemeindefschreiber die Kosten ersparen, und dann — die Hauptasche, es ist immer so der Brauch gewesen und sein Mensch weiß und denkt es anders, daß bei Gemeindefschreiber der Gemeindefschreiber auch das Protokoll führt.“

Der Amtmann schien bei Beginn dieser Rede nicht abel Lust zu haben, aufzuspringen und unwillig zu antworten, aber die ruhige Haltung, der sühete Ton des Richtbauers hatten etwas in sich, was dem aufwallenden Amtut einen Dämpfer aufsetzte. Er hielt an sich, maß die statliche Gestalt des jungen Bauers nom Wirbel bis zur Sohle und fraute sich und abstoßend: „Wer ist es, der sich da zum Sprecher und Wortführer aufwickelt?“

(Fortsetzung folgt.)

Die H
Streifen dur
leben tro
Lären sind
Mendet, ab
In einem
und sich o
sprach dur
Wolträume
genommen
ber. Bon
gumäßig R
Eine S
gerner Ba
des schw
fungen
höchste
Oberpost
auch die P
schalt als

Stin
folgende
richtet: A
hältnise
Läuser im
den, beson
Holz nach
gefahrvoll
schaft. I
bille zu S
Stu
ist nunme
werden a
nur einer
wie bei
60 Pfenni
nahme ist

Ber
Haft entl
zur Vere
gereit ist
Ber
bürgerlich
von Volk
Er ist un
vom Reich
burg, v.
Koch, Ma
zahl and
Bres
wirte, D
Schließung
falls die
des Wachs
Arbeitsm
Berjamm
Gefch-Ste
Ber
die bei se
parlament
heimer, b
her bekan
seffor für
worden.

Auffou
borcht

Nach
neht 3 E
Mitte am
Mitglieder
girts gen
Zanern o

für die
dinnen'
zur Einre
den 2. J
beim Ode
Bon
am 19. d

1. Kauf
2. Schul
3. Schul
Dies
Namen i
nommen
Im
oben erwo
bestimmun

1. Jed
Mitglied
sein. Die
räte verlic
die Wähle
Parteistül
mal kennl

allgemeine Anordnung
auf berechtigten Berüh-
rungen auf berechtigten
einem sehr großen und
berühmten Betriebe an
den, so daß der Kög-
und Kräftersparnis an
und Rechnung getragen

einem Eisenbahnunfall.)
lingen nach Reihingen
er der Endstation ein
er Dampf ausströmte.
den von der Maschine
er wieder zur Maschine
bei er schwere Brand-
sch vollends zu Fuß

als Gärtner.) Der
Wägenfrüchten aus dem
betriebsstelle auferlegte
Den Bauern werden
verböhen und Widen
— Im Gemeinderat
Dr. Kirchgörg
st, ob es bekannt sei,
und der Landräger
ommen. Landräger
bensmittelamtes Mit-
ision zur Prüfung der
st, machte die auf-
stellungen der Kom-
mittel der Verfügung
Dr. Kirchgörg konnte
den beschlagnahmten
erschlagen werde. Er
erge stehen, wenn er
war von diesen Mit-
e gleich dem Bezirks-
die Zuführung der be-
Anstalten.

ungen nach Frankreich
hundert Tieren be-
Friedensbedingungen
40 000 Stücken
en. Um die tatsächl.
feststellen zu können,
Pfährlin und älteren
Stücken und Seiten

wegen der im Juli
noch. Es wurde nach
edamit 1 1/2 Millionen
aber „nur“ 500 000

el blüht nach dem de-
Hauptbahnhof Straf-
mit deutschem Silber-
femer adressiert waren.
mann für 60 000 „K

er sind 220 Unteroffi-
des Kranke und Ver-
Lager Raums) mit
nd. Es sind Leute
nd. Ihr Aussehen ist
findet morgen abend
este nach der Heimat

Saigon, daß der briti-
s Parrels mit Mann
hatte 530 Passagiere
nur 37 in die Boote

er, in einem Jahre
d „Eie“? Jahr er
er in bescheidenen
Sie auch zu den

„s“ erwiderte der
er und als solcher
g das Protokoll

einigen vergeblichen
er der Amtmann:
er, hat auch für
meinen Altarsius

ann.“ sagte Sirt
härtet zurücktrat
vorher ratlos be-
s wollten wir in
— es geschah in
h nicht eigentliche
sind, sondern eine
n Gemeinden, bei
ollten auch dem
nd dann — die
gewesen und sein
h bei Gemeinde-
Protokoll führt.“
dieser Rede nicht
umwiltig zu auf-
höhere Ton des
dem aufwallen-
e. Er hielt an
gen Bauers nom-
und abstoßend;
und Wortführer

efehung folgt.)

Wie sie es treiben. In Frankfurt unternahm die Polizei eine Streife durch die Nachstraße. Es gibt deren in großer Zahl. Sie blieben trotz der Polizeihunde bis zum Morgen geöffnet. Die Türen sind zwar geschlossen und die Fenster nach außen hin abgedunkelt, aber der Kunde weiß, wie und wann er Einlass findet. In einem Fall mußte die Polizei erst über die Dachrinne klettern und sich von hier aus den Eintritt erzwingen. Der Erfolg entsprach durchaus den Erwartungen, man fand überall noch gefüllte Holzräume, in denen der Sekt in Strömen floß. Unter den festgenommenen 450 Personen befanden sich viele ausländische Schieber. Von den eingeleiteten Mädchen wurden 40 in Haft behalten, ümweilt Kontoristinnen.

Eine Schmach für uns Deutsche. Aus Zürich wird dem Zürger Vaterland gemeldet: Von allen Seiten sind dem Vorstand des schweizerischen Bundes gegen die unästhetische Literatur Anpreisungen von Schundliteratur deutscher Verleger mit dem Ausdruck höchster Entrüstung zugegangen. Auf Beschwerde hin hat nun die Oberpostdirektion in Berlin verfügt, daß die Anpreisungen und auch die Bücherbindungen selbst der schweizerischen Bundesanwaltschaft als beschlagnahmt einzusenden seien.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 20. Dez. Der Abg. Barnhof (D.D.P.) hat folgende Anfrage an die Abgt. Staatsregierung gerichtet: Auf dem Holzmarkt haben sich ganz ungesunde Verhältnisse dadurch herausgebildet, daß bei den Holzverkäufen im Walde die Preise ganz unanständig gesteigert wurden, besonders durch Schieber, die auf Grund unserer Valuta Holz nach dem Ausland ausführen. Die Zustände werden gefährlich für die Holz- und Sägeindustrie und ihre Arbeiterschaft. Was gedenkt die Regierung zu tun, um hier für Abhilfe zu sorgen?

Stuttgart, 20. Dez. Die Einführung von 1-Kilo-Paketen ist nunmehr für den 1. Januar 1920 geplant. Die Päckchen werden als Briefpostgegenstände behandelt. Es bedarf also nur einer Aufschrift, nicht einer Paketkarte, also ganz ähnlich wie bei den Feldpostpäckchen. Das Einheitsporto ist mit 60 Pfennig festgesetzt. Einschreibung, Wertangabe und Nachnahme ist bei dem Kilogrammpaket vorerst nicht zugelassen.

Berlin, 20. Dez. Hauptmann v. Kessel ist aus der Haft entlassen worden. — Die Deutsche Kommission, die zur Vereinbarung der technischen Einzelheiten nach Paris gereist ist, steht unter der Führung des Herrn v. Simsen.

Berlin, 20. Dez. Die Deutsche Gesellschaft für staatsbürgerliche Erziehung veröffentlicht einen Aufruf zur Gründung von Lokalkomitees für die hungernden Kinder Oesterreichs. Er ist unterzeichnet vom Reichspräsidenten, vom Reichszentralrat, vom Reichstagspräsidenten, Generalfeldmarschall v. Hindenburg, v. Madawien, v. Bälow, den Reichsministern Weiser, Koch, Mayer, Noske und Schiffer, sowie einer großen Anzahl anderer Persönlichkeiten.

Breslau, 20. Dez. Eine Protestversammlung der Gastwirte, Hotelbesitzer und Kaffeehausbesitzer fasste eine Entschließung, in der der Streik zum 5. Januar angedroht wird, falls die Regierung bis zum 30. Dezember die Vorschriften des Wuchergesetzes nicht aufhebt. Die gleichfalls anwesenden Arbeitnehmer gaben die Erklärung ab, in einer besonderen Versammlung in der Nacht des 23. Dez. zu dem gleichen Beschluß Stellung nehmen zu wollen.

Berlin, 20. Dez. Der Beschwerde Heffrichs gegen die bei seiner Vernehmung erteilten Geldstrafen wurde vom parlamentarischen Ausschuss teilweise stattgegeben. — Dr. Singheim, der vom parlamentarischen Untersuchungsausschuss her bekannte sozialdemokratische Abgeordnete, ist zum Professor für Arbeitsrecht an der Frankfurter Universität ernannt worden.

Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die Wahl der Mitglieder des Bezirksrats.

Nachdem die Wahl von 3 Mitgliedern des Bezirksrats, nebst 3 Stellvertretern von der Amtsversammlung aus ihrer Mitte am 19. ds. Mts. vorgenommen wurde, werden die Mitglieder der Gemeinderäte sämtlicher Gemeinden des Bezirks gemäß § 1 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 1. Dezember 1919 aufgefordert,

Wahlvorschläge

für die Wahl der übrigen 5 Mitglieder des Bezirksrats binnen 10 Tagen beim Oberamt einzureichen. Die Frist zur Einreichung von Wahlvorschlägen endet am Freitag, den 2. Januar 1920, nachm. 6 Uhr. Wahlvorschläge, die beim Oberamt verspätet eingereicht werden, sind ungültig.

Von der Amtsversammlung wurden aus ihrer Mitte am 19. ds. Mts. gewählt zu

Bezirksratsmitgliedern:

1. Stadtschultheiß Wäzner, Wilbbad,
2. Stadtschultheiß Knodel, Neuenbürg,
3. Stadtschultheiß Gräß, Herrenthal.

Stellvertretern der Bezirksratsmitglieder:

1. Kaufmann und Gemeinderat Kappelmann, Wilbbad,
2. Schultheiß Hermann, Schömberg,
3. Schultheiß Seuffer, Schwamm.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß diese Namen in die anzureichenden Wahlvorschläge nicht aufgenommen werden dürfen.

Im Uebrigen werden die Vorschriften der §§ 2—4 der oben erwähnten Verfügung des Ministeriums des Innern bestimmungsgemäß nachstehend im Wortlaut wiedergegeben.

Wahlvorschläge.

§ 2. Jeder Wahlvorschlag muß von mindestens fünfzehn Mitgliedern der Gemeinderäte des Bezirks unterzeichnet sein. Die Unterzeichner können Mitglieder der Gemeinderäte verschiedener Gemeinden sein. Der Wahlvorschlag soll die Wählervereinigung, von welcher er ausgeht, nach ihrer Parteilichkeit oder einem sonstigen unterscheidenden Merkmal kenntlich machen. Die Zurücknahme einer abgegebenen

Wien, 20. Dez. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß Bulgarien insgeheim Kriegsvorbereitungen treffe. Die Garnisonen an der rumänischen und griechischen Grenze werden bedeutend verstärkt. In Belgrad herrscht der Eindruck vor, daß die militärischen Verbandsabgeordneten den bulgarischen Kriegsvorbereitungen nicht genügend Beachtung schenken.

Lugano, 20. Dez. Der „Secolo“ versichert, die Londoner Besprechungen hätten keinerlei greifbare Ergebnisse gehabt. England sei keinerlei Verpflichtungen eingegangen, weder für einen Verteidigungsvertrag mit Belgien noch ein derartiges mit Frankreich gegen Deutschland oder für die Erhaltung des Abkommens über Syrien, auch nicht über die Forderung des französischen Wechselkurses und erweiterter Kohlenlieferungen. (Insoweit hier vom englisch-französischen Vertrag die Rede ist, bezieht sich die Meldung des italienischen Blattes inhaltlich vollkommen, mit den von Lloyd George in der letzten Sitzung des Unterhauses abgegebenen Erklärungen.)

Amsterdam, 20. Dez. Laut Pressebüro Radio wird amtlich bekannt gegeben, daß der Senat von Kuba den Friedensvertrag mit Deutschland einstimmig genehmigt hat.

Rotterdam, 20. Dez. Laut „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erklärte bei der Debatte im englischen Unterhaus Sir Donald Maclean, nichts sei infolge des Krieges so sehr in Miskredit gekommen, wie die Geheimdiplomatie. Die Welt verlange danach, daß jetzt die Karten aufgedeckt werden, und zwischen dem Völkerverbund und der Rückkehr zum Militarismus gäbe es keinen Mittelweg.

Amsterdam, 20. Dez. „Daily Telegraph“ schreibt, Lloyd George und seine Kollegen hätten ihren Standpunkt mit Bezug auf den Kaiserprozeß nicht geändert. Auch die übrigen Deutschen, die England gegenüber die Kriegsgesetze zur See verletzt hätten, würden sich dafür in England verantworten müssen.

Zur Herbeiführung des deutschen Einheitsstaats.

Dresden, 20. Dez. Auf Ersuchen von Vertretern der Presse hat der sächsische Ministerpräsident Dr. Gradnauer zu dem in der preussischen Landesversammlung verhandeltem Antrag zur Herbeiführung des deutschen Einheitsstaates u. a. erklärt: „Mit dem preussischen Ministerpräsidenten stimme ich durchaus darin überein, daß die gegenwärtige Zeit für die Einbringung eines so wichtigen Antrages nicht günstig ist. Vor wenigen Monaten ist die neue Reichsverfassung verabschiedet worden. Irrendenweise zwingende Gründe für die jetzige Wiedereröffnung der Verfassungsfrage vermag ich nicht zu erkennen. Die in Süddeutschland gegen Berlin bestehende Stimmung sollte doch um so mehr Anlaß zur Zurückhaltung geben, als man weiß, wie sehr die Leute Clemenceaus, die in München eine besondere Befandtschaft zu errichten gewillt sind, jede Gelegenheit ausnützen, um Gegensätze zwischen dem deutschen Süden und Norden heroorzurufen. In Sachsen wird nach wie vor unser Wahlpruch sein: „Des Reiches Gedeihen ist unser höchstes Gesetz.“ Aber das Reich kann nur gedeihen, wenn seinen Teilen Lebensmöglichkeit und Lebensfähigkeit gelassen ist.“

Französisch-Oesterreichisches Bündnis gegen Deutschland?

Wien, 20. Dez. Zu den Gerüchten über ein zwischen Deutsch-Oesterreich und Frankreich geplantes Bündnis gegen Deutschland erfährt das „Deutsche Reichsblatt“ an maßgebender österreichischer Stelle, daß an eine derartige Orientierung in Oesterreich, insoweit die christlichsozialen Parteien in Frage kommen, nicht gedacht werden könne. Wenn wir, schreibt das Blatt, den realen Machtverhältnissen Rechnung tragen, derzeit auf die Bewirtschaftung des nationalen Ideals verzichten müssen, so kann doch von einer unfreundlichen, geschweige denn feindseligen Haltung gegenüber Deutschland keine Rede sein.

Unterstützt unter einem Wahlvorschlag wird nach dessen Einreichung nicht mehr berücksichtigt.
2. Jeder Wahlvorschlag hat, damit neben den ordentlichen Mitgliedern eine genügende Anzahl von Stellvertretern und Ersatzmännern vorhanden ist, die Namen von acht wählbaren Personen zu enthalten. Die vorgeschlagenen Bewerber sind nach Familien- und Rufnamen, Stand oder Beruf und Wohnort zu bezeichnen und in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen. Von jedem vorgeschlagenen Bewerber ist eine Erklärung über seine Zustimmung zur Annahme in den Wahlvorschlag beizugeben. Nach der Einreichung des Wahlvorschlags wird die Zurücknahme einer Zustimmungserklärung nicht mehr berücksichtigt. Ein Bewerber darf sich nur einmal vorschlagen lassen.
3. Wählbar sind alle Personen, welche in einer Gemeinde des Oberamtsbezirks nach Art. 1 des Gesetzes vom 15. März 1919, betreffend das Gemeinbewahlrecht und die Gemeindevertretung (Reg.-Bl. S. 25), wahlberechtigt sind und das 25. Lebensjahr vollendet haben, vorbehaltlich der in Artikel 23 Abs. 2 der Bezirksordnung getroffenen Bestimmungen. Wählbar sind auch die Mitglieder der Amtsversammlung, soweit sie nicht bereits als Mitglieder des Bezirksrats gemäß Art. 38 der Bezirksordnung gewählt worden sind.
4. Wird kein Wahlvorschlag eingereicht, so ist die Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen zu wiederholen.

Verbindung von Wahlvorschlägen.

§ 3. Zwei oder mehrere Wahlvorschläge können in der Weise miteinander verbunden werden, daß sie den Wahlvorschlägen anderer Wählervereinigungen gegenüber als ein einziger Wahlvorschlag anzusehen und zu behandeln sind. In diesem Falle müssen die Unterzeichner der betreffenden Vorschläge oder die Vertreter der Wählervereinigungen übereinstimmend spätestens binnen fünf Tagen nach der Einreichung der Wahlvorschläge bei dem Oberamt die Erklärung abgeben, daß die Vorschläge miteinander verbunden sein sollen. Die abgegebene Erklärung kann nicht mehr zurückgenommen werden.

Vertreter der Wählervereinigung.

§ 4. 1. Jede Wählervereinigung, welche einen Wahlvorschlag einreicht, hat zugleich dem Oberamt einen Vertreter und einen Stellvertreter desselben zu bezeichnen.

Ein vernünftiger Engländer.
Amsterdam, 20. Dez. Der unlängst von einem Besuch Deutschlands nach England zurückgekehrte Herausgeber der „Statist“ und Finanzberater der englischen Regierung, Sir Georg Paich, schreibt in der „International Review“, daß die Zahlungen Deutschlands an Frankreich und Italien nicht vor einem Jahre erfolgen könnten. Es sei nutzlos, darauf zu warten. In Deutschland fehle alles: Kleidung, Lebensmittel, Brennstoffe, Geld und Kredit. Eine Umwälzung in Deutschland werde auch Frankreich und Italien, ja sogar England vernichten. Um Frankreich wiederherzustellen, müsse man Deutschland wiederherstellen. Die Gefahr des Wiederauflebens des Militarismus in Deutschland bestehe nicht.

Literarisches.

D'r Schötterer.

Es lauft uf d'r Schötterer rom a biederer Ma,
Er guckt ond er macht, ond er laucht, was 'r ta,
Ar Hebis, er s'cht fremd hie, ond was 'r gern hāt,
Soolet 'r au rangucht, er sendet hāt net. —
Jmol wirts 'm scheints 'domm, deil'ich s'cht m's 'nun a,
Er goht kurzerhand vom a Pflästerer na,
Doch, wa-n'er will schwäzha. — er jagt scho da hant,
Do brenzt 'r net touz, weil 'r schötterer daat.
Mit Ach ond mit Krach ond mit Riach ond mit Rot,
Er worgst ond er gorgst ond wird bleich ond wird rot,
Jmol goaft 'r 'A d'bbitt Se, ach 'ffapet Se d'bbitts,
Wo sch denn du! Scht-t-ott-t-tererichschual en der Sch-Schötter?
Der Pflästerer schpudt aus 'ericht, ond s'cht druf ganz kuaht:
„Wie 's übern'cht Haus s'cht a Schöttererichschual,
Doch lieber Herr Kocher, jeht soget Se na,
Was weilat denn Si a dort, Sie kennat 's jo scho.“

Von Otto Keller kam im Verlage von Julius C. W. Wegener-
Stuttgart ein neues Gedichtbändchen heraus: „Aus mein'm Roman-
gemischte.“ Freunde eines Humors, der kernhaft gesund ist und
Sitte wahrt, werden gern nach dem Bändlein greifen, wenn es
etwas vorzutragen gilt.

Was ist für Frau erlaubt
wenn sie liest? Ein gutes Buch von
Rudolf Steiner, gleich möglich zu lesen
für Jungfrauen und Jünglinge, Weiß oder Rosa. Preis 40 000
Schöbe verkauft. Preis M 2,70 portofrei gegen Vereinnbarung
überunter Nachh. durch Rademacher-Verlag, Feuerbach (Würt.)

Verzeichnisse der Wertpapiere

betr. Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht

sind nach amtlicher Vorschrift ausgeführt zu beziehen durch die

C. Nech'sche Buchdruckerei.

Wir bitten dringend,

Interate, mit deren sicherer Aufnahme gerechnet wird, stets tags
zuvor anzugeben. Für Interate, die erst am Donnerstag des Aus-
gabestages abgegeben werden (Todes-Anzeigen ausgenommen),
kann eine Gewähr für Aufnahme an diesem Tag nicht übernom-
men werden. Im Interesse einer prompten Zustellung unseres
Blattes namentlich an die auswärtigen Bezahler eruchen wir um
Berücksichtigung unserer Bitte.

Ständiges Inferieren führt zum Erfolg.

2. Der Vertreter ist berechtigt und verpflichtet, namens
der Wählervereinigung die zur Befestigung etwaiger Anträge
erforderlichen Erklärungen rechtsverbindlich abzugeben.
Zu der Bohnahme der Wahl, die in einer Sitzung des
Gemeinderats vorgenommen werden muß, ergeht an die Ge-
meinderäte des Bezirks später besondere Aufforderung.
Neuenbürg, den 19. Dez. 1919. Oberamt:
Oberamtmann Bullinger.

Zahn-Praxis
Hermann Engelbrecht,
Schömberg,
Lindenstr. 187, I. neben der Kirche.
Billigste Preise! · Schonendste Behandlung!

Kakao und Schokolade
sowie frischgebrannten Kaffee
empfiehlt
Gg. Wohlgenuth, Bad Liebenzell.

Jeder alte Hut
wird nach der neuesten Mode umgeformt
und gefärbt. Kurze Lieferzeit.
Georg Kohn, Pforzheim,
Herren- und Damenhut-Fabrik.
Annahmestellen: Scheuerstraße 8,
Modelhäus Fertig, Leopoldstr.



Prima Maisgries (Polenta) und Maismehl

Können nachmittags von 2-4 Uhr in 5 Pfund-Paketen, das Pfund 3.30 Mt., abgeholt werden.

Wieder-Verkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Kunstmühle Neuenbürg.

Sehr preiswert!

Rein wollene Kamelhaar-Hemden

à Mt. 65.— pro Stück.

rein wollene Bozener Mäntel

à Mt. 225.—

Loden-Joppen.

Phil. Bosch, Wildbad,

Telefon 32.

Schömburg.

Als Weihnachts-Geschenke passend

empfehle ich:

Kinder- und Damenstrümpfe, Herren-, Damen- und Kindermützen, rein Wolle, Ia. wollene Herren-Unterhosen, Damen-, Herren- und Kinder-Handschuhe, Knaben-Sweater-Anzüge, Kragen u. Krawatten.

Weihnachts-Kerzen und Wachs-Kerzen.

Alfred Reinicke.

Praktische und dankbare
Weihnachtsgeschenke

sind meine Damen-Hüte in:

Hilf,
Belour,
Sami,
Seide usw.

in allen modernen Farben,

Pelz-Garnituren,

Kragen,

Mützen,

Bläusch-Garnituren,

Kragen,

Mützen,

Marabou-Kragen,

Strauß-Mützen.

Reizende Neuheiten in Tee-Puppen.

Friedr. Dann,
Pforzheim,
Zerrenhorstr. 12.

Frisch eingetroffen:

große starke Kerzen, Weihnachts- und Wunderkerzen.
Farbige Blusen u. Schürzen sowie Stoffe.
Ferner Erbsen, Linsen, Obst, Tafelent, Gurken.

Wilhelm Knörzer, Birkenfeld,
Bahnhofstraße 24

Blusen-, Hosens-, Rock-, Schürzen- und Hemdenstoffe

sowie farb. Blusen u. Schürzen, Leinenkragen, Vorhemden und Kravatten (Friedensware)

empfehlen
Eg. Wohlgemuth,
Liebenzell.

Oberamtsstadt Neuenbürg. Einladung zur Lösung von Neujahrswunschent- hebungskarten.

Zum Besten armer Konfirmanden werden auch heuer wieder Neujahrswunsch-Enthebungskarten gegen Entrichtung von mindestens 1 M ausgegeben. Die Karten können bei Armenpfleger Titellius oder Ratsdiener Bleich in Empfang genommen werden. Die Namen der Abnehmer werden vor Beginn des Jahres 1920 bekanntgegeben. Von Demjenigen, der eine solche Karte erwirbt, wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und auch seinerseits auf Besuche oder Kartenfundungen verzichtet. Wir laden zu zahlreicher Beteiligung ein.

Den 18. Dez. 1919.
Namens d. Ort-armenbehörde:
Stadtschultheiß: Knodel.
Dekan: Dr. Megerlin.

Oberamtsstadt Neuenbürg. Butter-Verkauf.

Am Dienstag, den 23. Dez. 8 1/2 U. vorm. an Nr. 202—290, 9 Uhr vorm. an Nr. 291—380, 9 1/2 U. vorm. an Nr. 381—470, 10 Uhr vorm. an Nr. 471—560, 10 1/2 Uhr vorm. an Nr. 561 bis etwa Nr. 625.

Städt. Lebensmittelstelle:
J. A.: Klint.

Postamt Wildbad.

Eichen- und Kuchholz- Verkauf.

Am Dienstag, den 23. Dez. 1919 vormittags 10 Uhr in Wildbad im Jägerställe aus Staatswald Abtl. 107 Ab. Baurenwald. Eichen: 7 Stück mit Jm. 5,33 l. b. 3,19 ll. b. 1,00 IV. 0,37 V. Klasse, sowie 17 Km. Eichenanbruch, teilweise zu Kuchholz geeignet; anschließend kommt die alte Hütte in der Stadtwiesent- schule für den Abbruch mit zum Verkauf.

Neuenbürg.

Schleifer

oder
Hilfsarbeiter

zum Einlernen, sowie Jung-
Schlosser

sucht
Fr. Waldbauer.

Züchtiges, älteres
Mädchen,

das auch kochen kann, bei hohem Lohn und guter Behandlung u. kleiner, besseren Familie gesucht.

Offerten erbeten nach
Pforzheim,
Christof Albre 19, 3. Stod.

Gesucht wird jüngeres
Mädchen

das schon gedient hat, zu kleiner Familie nach Durloch auf 1. oder 15. Januar. Offerten brislich.

Du. Lach, Ritterstr. 17, 2 St.

Züchtiges
Hausmädchen

bei hohem Lohn in kleinen Haushalt gesucht.

Frau Paradies,
Mannheim, Werfeldstr. 75.

Zu verkaufen
zwei guterhaltene eigene
Bettstellen.

Wer? sagt die Engelstege-
schäftsstelle.

Weitere Bestellungen in Heu u. Stroh

sowie anderen
**Futter- und
Lebensmitteln**

nimmt zu jeweiligen Tages-
preisen entgegen.

H. Burghard jun.,
Bären, Neuenbürg.
Beitr. der Firma J. D. Schinkel
Hamburg.

Ein
Seidenhut

am Sonntag vormittag in der
Stadtkirche verwechselt.
(Rattiglang, innen Firma
Staber, Pforzheim.) Name
des Eigentümers auf besond.
Karte ersichtlich. Umtausch
erbeten.

Höfen.

Verloren

ging auf dem Weg von Langen-
brand nach Höfen eine Leder-
gamasche.

Abzugeben gegen Belohnung
bei
Wilo. Burkhardt,
Bädermeister.

Rindlederstücke

ohne Futter für Herren.

Warme
Schnallenschuhe

grau, mit und ohne Lederbe-
soh empfiehlt preiswert

Stoffschuhfabrik Höfen/Enz
neben dem alten Schulhaus,
Verfand nach auswärts

Bad Liebenzell.

Cigarren, Cigaretten

und
Kautabak

garantiert rein, empfiehlt

Gg. Wohlgemuth.

Möbel

einzel, sowie ganze

Einrichtungen

liefern gegen bar und auf

Teilzahlung

H. Philipp m. b. H.

Pforzheim
Dillsteinerstrasse 6
am Sedansplatz.

Marzell.

Mädchen-Gesuch.

Züchtiges, eheliches Mädchen
für Küche und Hausarbeit ge-
sucht.

Gasthaus z.
Marzeller Mühle.

Fahrpläne

sind vorrätig in der
G. Nech'schen Buchdruckerei
Jmh. D. Strom.

Anfertigung und Umarbeiten
von Pelzen jeder Art
nach neuester Mode.
Umformen von getragenen
Herren- und Damenhüten.
Nasche Bedienung. Solide Arbeit.
Joh. Kressel, Pforzheim,
Genossenschaftsstraße 11. Tel. 3175.

**Dreschmaschinen, Pflanzmühlen,
Schrotmühlen,
milchwirtschaftliche Maschinen
und Geräte,
Futterschneidmaschinen und
Transmissionen**
empfehlen
Eg. Wackenhuth,
Maschinen-Werkstätte, Calw.
Lager und Verkaufsräume in der Biergasse.

Die größte und schönste Auswahl in
Pflanz-, Grignier-, Phönix-
Nähmaschinen
versend. Maschinen: Handweckermaschinen
zu mäßigen Preisen finden Sie bei
Fr. Herzog, Calw,
Maschinenhandlung und Reparatur-
werkstätte.

Rat und Hilfe
bei Zahlungsunfähigkeit, Konkurs-
verfahren, Zwangsversteigerung,
Kauf, Vermittlung von Leihver-
trägen, Schulden, Verträge, außer-
gerichtl. Rechtsverfahren, Streitpro-
zessverfahren, Obereinstimmung,
Abrechnung etc., Vermögensverwal-
tung (Konten), Grundbuchverfahren.
Friedrich A. Hettler,
Pforzheim, Bauhofstr. 3.
Telefon 1176.

Langenbrand.
Eine junge
**Aub- und
Fahrbuh,**
30 Wochen trüchtig, verkauft
Michael Brommer.

Gräfenhausen.
Eine trüchtige
**Aub- und
Fahrbuh**
verkauft
Christian Künzler.

Schwann.
Zu verkaufen eine 41 Wochen
trüchtige
Fahrbuh.
Louis Böhliger.

**Weihnachts- u.
Neujahrskarten**
in reichhaltiger Auswahl
empfiehlt die
Gh. Nech'sche Buchdruckerei
Vertreter u. Hausierer
gesucht zum Vertrieb eines hohen
Gewinn bringenden Artikels.
Bersandh Thumm,
Ludwigsbürg 41.

Sofort lieferbar:
**Grob- u. Straßenschotter,
Betonmaterial, Kalksand,
Werk- und Vorlagesteine.**
Theodor Straub,
Muschelkalksteinbruch :: Schotterwerk,
Enzberg (Wartbg).